

# Heureka! – ein gemeinsamer Facharzttitel für die Grundversorgung



Mehr als dreizehn Jahre hat es gedauert, bis die Fachgesellschaften für Allgemeinmedizin (SGAM) und für Innere Medizin (SGIM) ein einziges, gemeinsames zukunftsweisendes Weiterbildungsprogramm [1, 2, 3] geschaffen haben (www.siwf.ch). Trotz unterschiedlicher Philosophien haben sich die beiden Gesellschaften auf ihren Auftrag

und ihre ärztliche Funktion besonnen – die Grundversorgung in der Ambulanz und im Spital – und sich auf ein einziges Weiterbildungsprogramm geeinigt. Heureka! Indem das Weiterbildungsprogramm sowohl Aspekte der Hausarztmedizin als auch der Spitaltätigkeit einschliesst, antizipiert es in idealer Weise das spätere Arbeitsumfeld der Absolventinnen und Absolventen. Diese können wahlweise im einen oder gleichzeitig in beiden Bereichen tätig sein. Das neue

Weiterbildung in innerer Medizin und eine vermehrte Reglementierung der Weiterbildung in der Hausarztmedizin. Verdiente Protagonisten der Hausarztmedizin wünschen einen Marschhalt [6] und eine erneute «medizinphilosophische» Grundsatzdiskussion und warnen vor einer Schwächung der Schweizerischen Hausarztmedizin im internationalen Kontext [7].

Das neue Weiterbildungsprogramm – das formal nur eine Revision der gegenwärtig fast deckungsgleichen Programme «Allgemeinmedizin» und «Innere Medizin» darstellt – löst Ängste und Befürchtungen aus. Dies ist verständlich und bei jedem Systemwechsel zu beobachten. Die Vertreterinnen und Vertreter der Fachgesellschaften SGAM und SGIM haben darum bereits das Gespräch mit den Kritikern gesucht. Gemeinsam diskutiert man die Vorbehalte gegenüber dem neuen Weiterbildungsprogramm, erörtert aber auch die Chancen, die ein einziger Facharzttitel «Allgemeine Innere Medizin» bietet. Im Vordergrund steht dabei der Bedarf der Bevölkerung – an dieser Maxime müssen sich die Lerninhalte des neuen Weiterbildungsprogramms bis zur Inkraftsetzung

## Das neue Programm erfüllt auch die Forderungen, welche die Initianten der Volksinitiative «Ja zur Hausarztmedizin» an die Weiterbildung stellen

Programm schlägt so eine Brücke zwischen der ambulanten und stationären Versorgung von Patienten. Die zwei Fachgesellschaften SGAM und SGIM haben bewusst auf eine Überreglementierung verzichtet, namentlich in der Hausarztmedizin, um den Aufgaben, der Arbeitsgestaltung, den sozialen und geschlechtsspezifischen Anforderungen sowie zukünftigen Zusammenarbeitsmodellen [4] gerecht zu werden. Das neue Programm erfüllt auch die Forderungen, welche die Initianten der Volksinitiative «Ja zur Hausarztmedizin» an die Weiterbildung stellen.

Das Plenum des Schweizerischen Instituts für medizinische Weiter- und Fortbildung SIWF hat das Weiterbildungsprogramm im November 2009 genehmigt. Nun kann es rechtzeitig zusammen mit den anderen Weiterbildungsprogrammen in den Akkreditierungsprozess durch das Eidgenössische Departement des Innern (EDI) einfließen. Auch die Anerkennung in Europa ist gewährleistet: Wer den Facharzttitel «Allgemeine Innere Medizin» erwirbt, kann ohne zusätzlichen Aufwand gleichzeitig auch den Weiterbildungstitel «Praktischer Arzt/Praktische Ärztin» beantragen. Damit ist in allen Ländern der EU die automatische Anerkennung als «Allgemeininternist» und als «Allgemeinarzt/Hausarzt» möglich. Die in der Schweiz tätigen sogenannten «Eurodocs» mit dreijähriger Weiterbildung erhalten den Weiterbildungstitel «Praktischer Arzt/Praktische Ärztin» und nicht automatisch den fünfjährigen Facharzttitel «Allgemeine Innere Medizin».

In dieser Ausgabe der Schweizerischen Ärztezeitung fordern die Jungen Hausärzte Schweiz [5] eine Verkürzung der

und auch später ausrichten. Die heutigen und zukünftigen Hausärztinnen und Hausärzte sind aufgefordert, Lücken und Fehler im vorliegenden Entwurf zu melden. Ebenso ist die Meinung der Assistenzärztinnen und -ärzte mit Weiterbildungsziel «Hausarzt» gefragt. Im Dialog mit den relevanten Gruppierungen wird so das Weiterbildungsprogramm für den Facharzttitel «Allgemeine Innere Medizin» laufend optimiert, welches ab 1. Juli 2010 die bisherigen Facharzttitel Allgemeinmedizin und Innere Medizin vereint.

*Dr. med. Max Giger, Präsident SIWF*

### Literatur

- 1 Stalder H, Schwarzenbach HR. Quid du tronc commun? PrimaryCare. 2002;2:668–9.
- 2 Giger M. Das neue Weiterbildungsprogramm für Allgemeine Innere Medizin: Stärkung der Hausarztmedizin. Schweiz Ärztezeitung. 2009;90:1951–2.
- 3 Bürgi U, Héritier F, Müller M. Das neue Weiterbildungsprogramm für Allgemeine Innere Medizin: modular, pragmatisch, sinnvoll. PrimaryCare. 2009;9:353.
- 4 Tschudi P. Der Hausarzt – Spielball der Patienten und der Gesundheitspolitik? PrimaryCare 2009;9:158–62.
- 5 Bertschi C, Reber Feissli M, Schöni M, Streit S. Stellungnahme der JHaS zum neuen Weiterbildungsprogramm «Allgemeine Innere Medizin». Schweiz Ärztezeitung. 2010;(91)6:214.
- 6 Kissling B. Weiterbildungsprogramm «Allgemeine Innere Medizin» – eine systemische und berufsphilosophische Kritik Schweiz Ärztezeitung. 2010;(91)6:230.
- 7 Widmer D. Le nouveau programme suisse de formation postgraduée en médecine interne générale. Schweiz Ärztezeitung. 2010;(91)6:233.